



Rathaus Umschau

Freitag, 5. Mai 2023

Ausgabe 086

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	4
› OB Reiter vor Ort: Kinder und Jugendliche stärker beteiligen	4
› Preisvergaben: Stadt fördert Münchens Film- und Kinoszene	5
› Dagmar Leupold erhält den Literaturpreis der Stadt München 2023	7
› Ruth Geiersberger erhält den Theaterpreis der Stadt München 2023	7
› Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien vergeben	9
› Lesungen zum Gedenken an die Bücherverbrennung von 1933	10
› Fälligkeit der Grundsteuern und Gewerbesteuvorauszahlungen	11
› OpenHouse im Ruffini-Creative Hub zur MCBW	11
› Fünfzig Jahre bei der Stadt: Eine Arbeitgeberin, die vieles ermöglicht	12
› „Hast du uns auf dem Radar?\": Aktion für sichere Straßen	14
› Public Art München: Kunstprojekt „Schneckengarten“	15
› Münchner Stadtmuseum: MittwochAbendGeöffnet! bis 20 Uhr	16
› Veranstaltungen im NS-Dokuzentrum	16
› Beflagung zur Europawoche	18
Baustellen aktuell	19
Antworten auf Stadtratsanfragen	20
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 6. Mai, 10 bis 12 Uhr, Rathaus, Zimmer 293

Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt am Tag der offenen Tür der Stadt München Bürger*innen in sein Amtszimmer ein.

Wiederholung

Samstag, 6. Mai, 14.15 Uhr, Truderinger Straße zwischen Bajuwarenstraße und Schmuckerweg

Stadträtin Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Rede zum Tag der Städtebauförderung im Sanierungsgebiet Trudering.

Wiederholung

Sonntag, 7. Mai, 15.30 Uhr, Riesenrad Umadum, Atelierstraße 11

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, eröffnen gemeinsam mit der Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml, die Aktion „EuropaRad“ im Rahmen des Münchner Europa Mais 2023. Zum Umadum Riesenrad im Werksviertel-Mitte, das mit Aktionen in den 27 Gondeln zum „EuropaRad“ wird, fahren die Beteiligten mit der „EuropaTram“. Treffpunkt hierfür ist bereits um **15 Uhr** an der **Tramhaltestelle Theatinerstraße**.

Für Statements stehen zudem zur Verfügung: die Mitglieder des Europäischen Parlaments, Markus Ferber und Malte Gallee, sowie Renke Deckarm, geschäftsführender Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München. Es besteht die Möglichkeit für Interviews und Fotos mit allen Beteiligten in der „EuropaTram“ und am „EuropaRad“.

Wiederholung

Montag, 8. Mai, 12 Uhr, Perlacher Forst

Stadtrat Michael Dzeba (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) legt in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Gedenkveranstaltung der Konsulate der Republik Polen und der Ukraine zu Ehren der Opfer des Zweiten Weltkrieges einen Gedenkkranz nieder.

Wiederholung

Montag, 8. Mai, 12.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar 50 Jahre bei der Stadt: 1.055 städtische Mitarbeiter*innen feierten 2022 ein besonderes Dienstjubiläum. Mit ei-



nem Empfang bedankt sich die Stadtspitze bei den Beschäftigten für ihre jahrzehntelange Treue. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch sowie Vertreter*innen des Gesamtpersonalrats begrüßen 332 Jubilar*innen aus vielen Bereichen der Stadtverwaltung. Aus dem Referat für Bildung und Sport kommt die Erzieherin Gundula Leier-Fuchs, die OB Reiter für 50 Jahre Dienstzeit bei der Landeshauptstadt besonders ehren wird. Weitere Veranstaltungen folgen am 9. und 16. Mai.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotograf*innen geeignet. Das anschließende gemeinsame Essen der Jubilar*innen (ab zirka 13.30 Uhr) ist nicht öffentlich.

Wiederholung

Montag, 8. Mai, 15 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden diskutiert mit Schüler*innen der SabelWirtschaftsschule im Rahmen des Erasmus-Projekts und zum Europatag 2023.

Wiederholung

Montag, 8. Mai, 15 Uhr, schwere reiter Studio, Dachauer Straße 114

Zum Auftakt von „Spurensuche 2023“, dem Arbeitsfestival der Freien Kinder- und Jugendtheater, sprechen Kulturreferent Anton Biebl, Lisa Zehetner (Vorstand ASSITEJ, Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche) und Anna Steinkamp (Vorstand Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V.). Schwerpunkt des diesjährigen Arbeitstreffens sind Diversität und Antirassismus.

„Spurensuche 2023“ findet vom 8. bis 11. Mai im Pathos Theater, schwere reiter und Theater Hoch X statt. Neben Workshops, Podien, Nachgesprächen, BIPOC-only-Veranstaltungen, Vorträgen, Film Screening und Performances werden auch öffentliche Vorstellungen für Kinder ab fünf Jahren angeboten.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt über Kommunikation „Spurensuche 2023“ per E-Mail an schreibmir@jacjournal.de oder Telefon 0176-20505456.

Wiederholung

Montag, 8. Mai, 16 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eröffnet die „munich creative business week“ (MCBW) und spricht ein Grußwort. Die MCBW ist Deutschlands größtes Designevent und zugleich internationale Plattform der bayrischen Kreativ- und Designwirtschaft.

Wiederholung

Montag, 8. Mai, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Elisabeth Hollerbach-Schliebener die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung ist Hollerbach-Schliebener von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen verliehen worden.

Mittwoch, 10. Mai, 11 Uhr, Königsplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter liest bei „München liest – aus verbrannten Büchern“ zum Gedenken an die Bücherverbrennung 1933, um **12.10**

Uhr ist Kulturreferent Anton Biebl mit einer Lesung beteiligt.

Um 12.30 und 13 Uhr liest Oberbürgermeister Dieter Reiter am **Odeonsplatz** im Rahmen der „Lesung gegen das Vergessen“ zum Gedenken an die Bücherverbrennung 1933 einen kurzen Text; Kulturreferent Anton Biebl liest um **13 Uhr**.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter vor Ort: Kinder und Jugendliche stärker beteiligen

(5.5.2023) Seit Beginn seiner Amtszeit forciert Oberbürgermeister Dieter Reiter das Thema Bürgerbeteiligung – neben seinen Bürgersprechstunden in den Stadtbezirken auch vor Ort mit Aktionen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. Nun kommen speziell Kinder und Jugendliche zu Wort. OB Reiter will wissen, was sie anders machen würden.

Oberbürgermeister Reiter: „Erfreulicherweise erhalte ich viele Zuschriften von Kindern und Jugendlichen, in denen sie mir Ideen für ihre Kitas, Spielplätze oder für ihr Viertel unterbreiten. Es ist nie verkehrt, unsere Stadt mit dem Blick von Kindern und jungen Erwachsenen zu sehen. Daher greife ich dieses Thema auf und möchte von den jungen Münchnerinnen und Münchnern vor Ort erfahren, wo und wie die Stadt die Situation für Kinder und Jugendliche verbessern kann.

Daher meine Bitte: Schreibt mir gerne Eure Anregungen oder Ideen und ich werde mir Ende Juni 2023 einige Stunden Zeit nehmen, um vor Ort mit Euch und Euren Eltern die Ideen und Wünsche zu besprechen.“

Alle Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern können dem Oberbürgermeister ihre Vorschläge dazu per E-Mail an frag-reiter@muenchen.de oder per Brief mit dem Stichwort „Kinder und Jugendliche“ schreiben. Die Adresse: Büro des Oberbürgermeisters, Marienplatz 8, 80331 München.

Preisvergaben: Stadt fördert Münchens Film- und Kinoszene

(5.5.2023) Auch in diesem Jahr unterstützt und fördert die Stadt Münchens Film- und Kinoszene und vergibt Preise an den Regie-Nachwuchs für künstlerisch herausragende Projekte sowie an Programmkinos für einen kulturell anspruchsvollen Spielbetrieb. Über die Vergabe entschied der Kulturausschuss in seiner Sitzung am Donnerstag, 4. Mai, auf Empfehlung einer Jury.

Die jährlich vergebenen und mit jeweils 8.000 Euro dotierten drei Starter-Filmpreise 2023 gehen an Nikita Gibalenko für „I See Them Bloom“, an Viktor Schimpf für „Machines of Loving Grace“ und an Marie Zrenner für „Alex in den Feldern“. Der Starter-Filmpreis / Produktion 2023, gestiftet von PHAROS – The Post Group, als geldwerte Leistung in Höhe von 8.000 Euro für die Postproduktion eines künftigen Films geht an Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko für „Aralkum“. Die Preisverleihung der Starter-Filmpreise findet in diesem Jahr wieder im Rahmen des Filmfestes München statt.

Die neun Kinoprogrammpreise werden in Höhe von jeweils 7.500 Euro vergeben an: City-Atelier (City-Kinos) – Bruno Börger und Heinrich-Georg Kloster, Filmtheater Sendlinger Tor – Fritz und Christoph Preßmar, Leopold Kino – Thomas Kuchenreuther, Monopol Kino – Markus Eisele und Christian Pfeil, NEUES MAXIM – Anne Harder, Neues Rottmann – Thomas Wilhelm, Studio Isabella – Louis Anschütz und Hermine Bek, Theatiner Film – Marlies Kirchner, Werkstattkino e.V. – Wolfgang Bihlmeir, Bernd Brehmer, Doris Kuhn und Erich Wagner.

Auszüge aus den Jurybegründungen der Starter-Filmpreise 2023:

„Starter-Filmpreis 2023: ‚I SEE THEM BLOOM‘ – Nikita Gibalenko

Nastya und Eugenia sind Schwestern, die vor dem Krieg in der Ukraine nach München geflüchtet sind und bei einem jungen Studentenpaar unterkommen. Übergangslos werden sie in ein anderes Leben katapultiert. Regisseur, Drehbuchautor und Editor Nikita Gibalenko, der die Ukraine bereits 2013 verlassen und an der HFF München studiert hat, weiß, wie es sich anfühlt, hier in Sicherheit zu sein und sich dafür schuldig zu fühlen. Dieses Dilemma lotet seine sensibel erzählte Geschichte ‚I SEE THEM BLOOM‘ aus. Während Nastya von der neuen Welt fasziniert ist, kann Eugenia nicht aus ihrer Haut und fühlt sich fremd. (...) Mit sensibler Kameraführung und klugen Bild-Ton-Verschränkungen fängt der Regisseur die Zerrissenheit ein und kontrastiert damit das friedliche Leben im Gastgeberland, ohne dessen Sorglosigkeit moralisch zu bewerten. (...)

Starter-Filmpreis 2023: ‚Machines of Loving Grace‘ – Viktor Schimpf

München, September 2020: Auf von Autos verlassenen Straßen wachsen Pflanzen, Diversität ist selbstverständlich und die Menschen unterstützen sich gegenseitig. In einem Gewächshaus erschafft Forscherin Frances

eine mächtige Künstliche Intelligenz. Je mehr diese über die Welt und die Menschen lernt, desto mehr entwickelt sie eine eigene Haltung zu den bestehenden Verhältnissen. (...) Visuell beeindruckend, mit klug gewählten Erzählperspektiven, zeigt uns ‚Machines of Loving Grace‘ eine Welt, in der die Würde und Individualität jedes Menschen respektiert wird. (...) Eine Welt, die vielsprachig, grün und von einem humanistischen Weltbild geprägt ist. Das alles schafft Regisseur Viktor Schimpf mit einer spielerischen Selbstverständlichkeit, ohne erhobenen Zeigefinger. (...)

Starter-Filmpreis 2023: ‚Alex in den Feldern‘ – Marie Zrenner

Da kommt einer. Woher? Warum? Er kommt über die Felder. Ein junger ‚Stranger‘, eher ein Milchgesicht als ein Starker. Er kommt zu einem Hof, zur Schweinemast, wo er auf einen anderen trifft, der zur Resozialisierung hier ist. Er ist stärker, gewöhnt an die Arbeit in der Landwirtschaft und sich bewusst, dass Verstöße gegen die Regeln gravierende Folgen haben können. Die beiden umkreisen sich. Regisseurin Marie Zrenner ist in ‚Alex in den Feldern‘ ein behutsames und kluges Psychogramm gelungen, das von beobachteten Gesten und Unausgesprochenem lebt. (...) Zwei junge Boys, zwei Seelen, zwei Lebenswege. Und wenn in der abgedunkelten Dorfkneipe einer der beiden tanzt, alkoholisiert, gänzlich für sich, lächelnd, mit der Kippe in der Hand, lost in music, mit grandioser Kameraarbeit abgebildet, gespiegelt im Blick des anderen – dann gehört dies zu den einprägsamsten und schönsten Kinoszene der letzten Zeit. Ein sehr klug inszenierter Film einer Regisseurin, von der wir mehr sehen wollen!

Starter-Filmpreis/Produktion 2023: ‚Aralkum‘ – Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko

Das Verschwinden selbst, das Alleinsein des Menschen im Anthropozän, fasst ‚Aralkum‘ weit über sein spezifisches Anschauungsobjekt, den Aralsee, hinaus in Bilder. Etwas ziemlich Unfilmbares also. Nicht Landschaft, sondern Tierpräparate stehen am Anfang, später sehen wir resistente Wüstenpflanzen, dann erst Menschen, die weniger leben als ihr Dasein fristen. In ‚Aralkum‘ durchzieht das Vergangene die Gegenwart mit fossilen Spuren, nur durch die Bild-Ton-Montage ist die Vergangenheit zu reanimieren. Ein Film als Essay, der den Zuschauer mit drängenden Fragen zurücklässt. Daniel Asadi Faezi und Mila Zhluktenko haben ‚Aralkum‘ mit viel Recherche und wenig Geld produziert. (...) Die Werke der beiden Studenten der Hochschule für Fernsehen und Film sind mehr als filmische Versprechen, sie sind künstlerisch ausgereift – und von einer Konsequenz, wie sie in der heutigen Filmlandschaft nur noch schwer zu realisieren ist. (...)

Die vollständigen Jurybegründungen der Starter-Filmpreise können unter www.muenchen.de/starter-filmpreis und der Kinoprogrammpreise unter www.muenchen.de/kinoprogrammpreis nachgelesen werden.

Dagmar Leupold erhält den Literaturpreis der Stadt München 2023

(5.5.2023) Der diesjährige Literaturpreis der Stadt München wird an Dagmar Leupold vergeben.

Dies beschloss der Kulturausschuss der Landeshauptstadt München auf Empfehlung einer Jury in seiner Sitzung am 4. Mai. Der Literaturpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle drei Jahre – alternierend mit dem Publizistikpreis und dem Übersetzungspreis – verliehen. Ausgezeichnet wird ein herausragendes literarisches Gesamtwerk unter Berücksichtigung aller literarischen Genres (Prosa, Lyrik, Kinderbuch etc.). Die für die Auszeichnung in Frage kommenden Persönlichkeiten sollen durch ihr Wirken dazu beigetragen haben, München als Literaturstadt Geltung und Ansehen zu verschaffen.

Die Begründung der Jury: „Dagmar Leupold geht seit gut 30 Jahren ihren Weg poetischer Erkenntnis auf der Suche nach dem, was ein gelingendes Leben sein könnte. Ihr Blick gilt eigensinnigen Figuren ebenso wie Alltagsheld*innen, das kann eine Esperanto-Forscherin sein oder ein Garderobier in der Oper. Sie hat die Mentalitätsgeschichte ihrer Elterngeneration so brillant wie emphatisch analysiert (*„Nach den Kriegen“*, 2004) und ihre Literatur stets auch als politischen Einspruch verstanden. In ihren Essays und bislang elf Romanen – vom Erstling *„Edmond. Geschichte einer Sehnsucht“* über *„Eden Plaza“*, den *„Abenteuerroman“*, *„Die Witwen“* bis zuletzt *„Dagegen die Elefanten“* – hat sie sich ein großes Repertoire origineller Formen erschrieben, in denen es möglich ist, dass Heinrich von Kleist mit Ulrike Meinhof Briefe wechselt (*„Die Helligkeit der Nacht“*, 2009) oder eine Frau ihr Leben im freien Fall erzählt (*„Lavinia“*, 2019). Dagmar Leupolds musikalische Sprache geht selbstverständlich mit der literarischen Tradition um, die in ihrer Auseinandersetzung *„verstoffwechselt“* wird; und sie hat zunehmend die Komik im Wechselspiel zwischen Kunst, Leben und Liebe ausgestellt. Dagmar Leupold erhält daher den Literaturpreis der Stadt München für ihr immer anregendes, forderndes und herausragendes Gesamtwerk.“

Die Preisverleihung findet voraussichtlich am Montag, 10. Juli, mit geladenen Gästen statt.

Weitere Informationen zum Preis unter www.muenchen.de/literatur.

Ruth Geiersberger erhält den Theaterpreis der Stadt München 2023

(5.5.2023) Der diesjährige Theaterpreis der Stadt München wird an die Performancekünstlerin Ruth Geiersberger vergeben. Dies beschloss der Kulturausschuss der Landeshauptstadt München auf Empfehlung der Jury in seiner Sitzung am Donnerstag, 4. Mai.

Der Theaterpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle drei Jahre für das herausragende Gesamtkunstwerk von Persönlichkeiten oder Ensembles

vergeben, die in München oder der Region München leben bzw. ihre Wirkungsstätte haben und/oder deren Arbeit mit dem Theaterleben Münchens eng verknüpft ist. Ausgezeichnet werden besondere Leistungen in allen Bereichen des Theaterschaffens und Persönlichkeiten, die München als Theaterstadt Geltung und Ansehen verschaffen.

Die Begründung der Jury:

*„Ruth Geiersberger ist seit über 30 Jahren eine Institution der freien Münchner Theater- und Performanceszene. Die Theatermacherin, Autorin, Sprecherin, Performerin und Produzentin ihrer eigenen Stücke entwickelt mit großem Ideenreichtum und bemerkenswertem Durchhaltevermögen seit Jahrzehnten ortsspezifische, partizipative und inklusive Arbeiten. Für ihre künstlerischen Projekte, ‚Verrichtungen‘, wie sie es selbst nennt, verbündete sie sich stets mit anderen Künstler*innen, Musiker*innen, Tänzer*innen, Expert*innen und Laien verschiedener Generationen und Hintergründe. Auf innovative und gleichzeitig unterhaltsame Weise gelingt es ihr, überraschende Verbindungen zwischen Kunst und Alltag herzustellen, feinsinnig Bedeutungskontexte zu verschieben und alle nur denkbaren öffentlichen und privaten Räume – in ihren Worten ‚Alltagsparadiese‘ – für sich und ihr Publikum neu zu erschließen.*

*Ihre Anfänge als Performerin liegen in der Münchner Off-Theater Szene bei Projekten mit Manfred Killer, der Comedia Opera Instabile und Gert Neuner. 1988 tritt sie mit anderen Münchner Künstler*innen bei der Olympiade in Seoul auf. Seit 1990 zeigt sie eigene Arbeiten, wie die Performances ‚Geharnischte Engel oder Wie schreibt man Gemütlichkeit‘, ‚Habseligkeiten – Stand der Dinge‘, das ‚Rollatorenkonzert‘ mit Senior*innen im Stadtraum oder ‚auf Räumen‘, eine Wohnungsbegehung mit Publikum. Legendär ist die Arbeit ‚Im Abseits – Boxenstopp‘, ein Serviceangebot für Fans der Fußball WM 2006. Im Hoch X lädt sie zu ‚Kettenreaktion‘, einem Dialog zwischen zwei Vertreter*innen verschiedener Generationen ein und in der Reihe ‚Wortwechsel und Widerworte‘ im Theater am Sozialamt bringt sie jeweils eine*n Handwerker*in und eine*n Künstler*in ins Gespräch, um dann nach einer kurzen Pause in einer unglaublichen Wort-, Gesangs- und Stimmkaskade das vorher Gehörte als gesungenes und gesprochenes ‚Protokoll‘ mit musikalischer Begleitung vorzutragen.*

Ruth Geiersbergers künstlerisches Schaffen ist auch der lebendige Nachweis dafür, dass freie Szene nicht nur frei von finanzieller Absicherung bedeutet, sondern von einer Experimentierfreude zeugt, die ästhetische Erlebnisse und Ergebnisse ermöglicht, die in einem starren, institutionellen Rahmen kaum herstellbar sind. Denn ihre konzeptionellen Ansätze sind so vielfältig wie ihre Formate und tragen doch eine unverkennbar eigenständige Handschrift: immer beginnt alles sehr konkret, an einem Ort, mit einem Satz, mit einem Gegenüber, einer Verbündeten. Immer geht es um

das Eröffnen neuer Kommunikationssituationen, das Erweitern von Denkräumen und das Herstellen außergewöhnlicher Begegnungen. Verbunden mit der ungeahnten Virtuosität ihrer Laut- und Sprachakrobatik stellt sie vielschichtige, fragile und unvergessliche künstlerische Momente her.“
Weitere Informationen zum Preis unter www.muenchen.de/theaterpreis.

Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien vergeben

(5.5.2023) Die Stadt vergibt das diesjährige Projektstipendium Junge Kunst/Neue Medien für Bildende Kunst in Höhe von 12.000 Euro an Anna Pasco Bolta für das Projekt „Being What It Is“. Mit dem Projektstipendium Junge Kunst/Neue Medien im Bereich Musik in Höhe von 18.000 Euro wird Torbjørn Heide Arnesen für das Projekt „The death of Sensei“ ausgezeichnet. Die Projektstipendien werden zur Realisierung eines konkreten Kunst- oder Musikprojekts, das in besonderem Maße neue Medien bzw. Technologien mit einbezieht, alle zwei Jahre an Münchner Künstler*innen bzw. Musiker*innen vergeben. Über die Vergabe hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München auf Vorschlag einer Jury in seiner Sitzung am 4. Mai entschieden.

Die Jury begründete die Vergabe wie folgt:

„Anna Pasco Bolta: ‚Being What It Is‘

*In Zeiten von NFT, Metaverse und Chat GPT ist es umso wichtiger, Künstler*innen zu beobachten, die sich mit kritischer Distanz dem Zeitgeist annähern und Fragestellungen zu den Grundbedingungen von Existenz und Kommunikation und Mensch-Maschine-Beziehungen aufgreifen. Mit ihrem Kunstprojekt ‚Being What It Is‘ deckt die Künstlerin Anna Pasco Bolta hervorstechend anspruchsvoll die Spuren neuer Technologien auf und geht dabei mit großem Interesse der Frage nach, wie sich Leben selbst erhält. In Zusammenarbeit mit Spezialist*innen und Wissenschaftler*innen setzt sie sich mit der Materialität von Informationstechnologien auseinander. Sie untersucht die Verbindungen von Phänomenen auf der Mikroebene, um komplexe Systeme auf der Makroebene zu verstehen. Pasco Boltas Projekt führt dazu, Unsichtbares (wie zum Beispiel Kabelbakterien) sichtbar zu machen und unsere symbolischen Beziehungen mit Technologien zu verstehen. Ihr Vorhaben ist ein hybrides Projekt, das seine Betrachter*innen zum Nachdenken über die Zukunft von Informationsmaterialien anregt und einen selbstbewussten, innovativen Ansatz innerhalb der neuen Medienkunstlandschaft verfolgt.*

Torbjørn Heide Arnesen: ‚The death of Sensei‘

*Torbjørn Heide Arnesen zeichnet mit seinem Projekt ‚The death of Sensei‘ - ‚Der Tod von Sensei‘ ein ambitioniertes Musiktheaterkonzept an der Schnittstelle von Musik, Installation und visuellem Programmiersystem. Die digitale Landschaft entsprechend den Emotionen der Akteur*innen*

*oder Sänger*innen umzuwandeln erschien der Jury als interessanter Ansatz, wobei sie besonders die Multi- und Interdisziplinarität des jungen Teams als vielversprechend hervorhob. So werden der Komponist Torbjørn Heide Arnesen, der Librettist Seonjin Yun, der Installationskünstler Robin Baumgarten und die Dramaturgin Julia Maschke eng an der Umsetzung des Projektes beteiligt sein. Dabei wird es um die Erforschung des menschlichen Wesens gehen und ein visuelles Programmiersystem wird auf Musik und Emotionen der Darsteller*innen reagieren. Die Jury sieht großes Potential in diesem Team und hofft, dass das Projektstipendium die Mitwirkenden insbesondere dabei unterstützen kann, den Schwerpunkt in Richtung Neue Medien weiterzuentwickeln und mit unkonventionellen Ansätzen zu experimentieren.“*

Ausführliche Informationen und Jurybegründungen unter www.muenchen.de/projektstipendium-kunst und unter www.muenchen.de/projektstipendium-medien-musik.

Lesungen zum Gedenken an die Bücherverbrennung von 1933

(5.5.2023) Am 10. Mai 1933 wurden von den Nationalsozialisten die Bücher von weit über hundert weltbekannten Schriftstellerinnen und Schriftstellern öffentlich auf Scheiterhaufen verbrannt. Als „undeutsch“ geltende Werke von Bertold Brecht, Lion Feuchtwanger, Elisabeth Castonier, Erich Kästner, Annette Kolb, Else Lasker-Schüler, Thomas Mann, Erich Maria Remarque, Ernst Toller, Stefan Zweig und vielen mehr sollten aus dem kollektiven Gedächtnis der Stadt verschwinden. In öffentlichen Veranstaltungen und Lesungen gedenken zahlreiche Organisationen, Institutionen und Privatinitiativen am Mittwoch, 10. Mai, der Namen und Werke der vor 90 Jahren in Deutschland unerwünschten Autor*innen.

Auf dem Königsplatz – dem Ort, an dem 1933 vor den Augen von bis zu 70.000 Menschen Bücher von Autor*innen verbrannt wurden, die dem neuen Regime nicht genehm waren – finden von 10 bis 18 Uhr Lesungen von jeweils fünf Minuten statt. Für die Veranstaltung „München liest – aus verbrannten Büchern“ hat Oberbürgermeister Dieter Reiter die Schirmherrschaft übernommen. Informationen sind in einem Flyer abgedruckt, der unter anderem in der Münchner Volkshochschule in der Einsteinstraße ausliegt.

Auf dem Odeonsplatz erinnern ab 12 Uhr Lesungen einst verbrannter Texte an die im Nationalsozialismus verfeimten Autorinnen und Autoren.

Unter anderem beteiligen sich OB Reiter und Kulturreferent Anton Biebl an den Lesungen auf dem Königsplatz und dem Odeonsplatz.

Infos zur „Lesung gegen das Vergessen“ unter www.buecherlesung.de.

Die Münchner Stadtbibliothek, das NS-Dokumentationszentrum, die Münchner Volkshochschule und das Literaturhaus München beteiligen sich

darüber hinaus mit weiteren Veranstaltungen, Sonderprogrammen oder Kursangeboten. Ausführliche Informationen auf den jeweiligen Webseiten. *(Siehe auch unter Terminhinweise)*

Fälligkeit der Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen

(5.5.2023) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen an die Fälligkeit der Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen für das II. Quartal 2023, die bis spätestens Montag, 15. Mai, zu entrichten sind. Durch rechtzeitiges Begleichen der Forderungen werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Bei eigenen Einzahlungen oder Überweisungen wird gebeten, unbedingt die im letzten Bescheid aufgeführte 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Alternativ kann der Stadtkasse auch ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung erteilt werden. Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr. Unter www.muenchen.de/sepa kann die Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats auch online erledigt werden.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Konten der Stadtkämmerei bei Geldinstituten in München

- Postbank München
IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03
BIC: PBNKDEFFXXX
- Stadtparkasse München
IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00
BIC: SSKMDEMMXXX
- HypoVereinsbank München
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00
BIC: HYVEDEMMXXX

OpenHouse im Ruffini-Creative Hub zur MCBW

(5.5.2023) Die zweite Generation im Ruffinihaus Creative Hub öffnet im Rahmen der Munich Creative Business Week (MCBW) am Mittwoch, 10. Mai, von 16 bis 22 Uhr ihre Atelier- und Bürotüren und lädt dazu ein, diesen lebendigen Arbeitsort im Herzen der Stadt am Rindermarkt kennen zu lernen.

Das von der Unternehmer*innen-Community gestaltete Programm beinhaltet kleine Ausstellungen, Produktpräsentationen, Virtual-Reality-Installationen und Filmvorführungen, aber auch Gespräche zu Themen, die die Akteur*innen des Creative Hubs bewegen. Anlässlich des Events Open-

House wird zum ersten Mal der Film „Ruffini II- ein Vorstellungsfilm über die zweite Generation im Ruffinihaus Creative Hub“ gezeigt. Die beiden Regisseure und Produzenten Mauricio Cervilla Fischer und Tim Jenni von Atem Film erzählen, wie es zu dem Projekt kam und geben Einblicke ins „Making of“. Das gesamte Programm sowie weitere Informationen zur Anmeldung findet sich unter <https://kurzelinks.de/vjhp>

Seit Dezember 2020 ist die erste Etage des Ruffinihauses ein Ort des gemeinsamen kultur- und kreativwirtschaftlichen Arbeitens. Für zwei Jahre können hier Selbstständige und Unternehmer*innen ihre Projekte weiterentwickeln und nächste unternehmerische Schritte gehen, fachlich begleitet vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft. Aktuell nutzen 23 Unternehmen aus den Bereichen Design, Architektur, Buch, Film, Illustration, Kunst, Musik, Presse, Podcast und Software/Games diesen Inkubator für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Zentrum der Münchener Innenstadt.

Das Projekt wird ermöglicht, umgesetzt und fachlich begleitet durch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Kommunalreferat und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Service der Stadt München zur Unterstützung dieser Branche in München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Teilmärkte, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Informationen im Internet unter www.kreativ-muenchen.de, www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de, www.munichcreative-heartbeat.de.

Fünfzig Jahre bei der Stadt: Eine Arbeitgeberin, die vieles ermöglicht

(5.5.2023) Die Landeshauptstadt München ehrt 1.055 städtische Mitarbeiter*innen, weil sie seit 25, 40 oder 50 Jahren bei der Stadt beschäftigt sind. Dazu gehören Gundula Leier-Fuchs und Jens Besenthal, die als einzige der Jubilar*innen bereits seit einem halben Jahrhundert in städtischen Diensten stehen. Die Erzieherin Gundula Leier-Fuchs aus dem Referat für Bildung und Sport wird am kommenden Montag, 8. Mai, bei der Dienstjubiläumsfeier um 12.30 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses von Oberbürgermeister Dieter Reiter und von Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch besonders geehrt. Zu dem Festakt am Montag sind 332 Jubilar*innen aus vielen Bereichen der Stadtverwaltung geladen, weitere Veranstaltungen folgen am 9. und 16. Mai.

Andreas Mickisch, Personal- und Organisationsreferent: „Eine gut funktionierende Stadtverwaltung ist kein Selbstzweck, sondern sie hält die Stadt zusammen. Die Jubilar*innen haben in vielen Jahrzehnten die Entwicklung

der Stadt aktiv mitgestaltet. Die Tatsache, dass so viele Beschäftigte ihr ganzes Arbeitsleben bei der Landeshauptstadt München verbringen, spricht für sich. Wir bieten zahlreiche Anreize und Tätigkeiten mit Sinn und Mehrwert für die Gesellschaft. Bei der Landeshauptstadt gibt es vielseitige Einsatzmöglichkeiten und Arbeitsmodelle, die zum Leben passen.“

Voller Einsatz in der Kita

„Ich werde dringend gebraucht und bin auch sehr gerne hier“, sagt Gundula Leier-Fuchs über ihre Arbeit als Erzieherin in der städtischen Kindertagesstätte Arabellastraße 1. Die 74-Jährige ist vor neun Jahren in Rente gegangen und seitdem als Mini-Jobberin weiter bei der Landeshauptstadt beschäftigt. Sie arbeitet einmal die Woche vier Stunden oder auch, wenn sie bei personellen Engpässen gebraucht wird. Das ist nicht ungewöhnlich, denn durch die Personalknappheit in den Münchner Kitas gibt es bereits seit 2012 dieses Angebot der Stadt für Erzieher*innen im Ruhestand. Derzeit arbeiten 150 Rentner*innen in den Münchner Kitas. Nach ihrer Ausbildung zur „Kindergärtnerin und Hortnerin“, heute Erzieherin, an der städtischen Fachakademie hat Gundula Leier-Fuchs 1970 bei der Stadt angefangen. Nach einiger Zeit als Springerin arbeitete sie im Schulkindergarten, eine heilpädagogische Einrichtung für schulpflichtige Kinder, die noch Förderbedarf haben. Im Rahmen dieser Tätigkeit konnte sie sich zur Sozialpädagogin weiterbilden. Später übernahm sie Leitungsfunktionen in verschiedenen Kindertageseinrichtungen. Gundula Leier-Fuchs ist ihrer Arbeitgeberin sehr dankbar, dass sie viele weitere Qualifikationen erwerben konnte, sei es im sozialpädagogischen, wie auch im sportlichen Bereich, zum Beispiel Rettungsschwimmerin, Skilehrerin und Sportberaterin. Heute genießt sie es, dass sie keine Leitungstätigkeiten mehr hat, sondern sich ganz auf die Kinder konzentrieren kann. Aufhören ist für sie noch kein Thema. „Ich mache weiter, solange ich Spaß habe, fit genug bin und gebraucht werde“.

Landschaften naturnah gestalten

Jens Besenthal arbeitet seit 50 Jahren für und im Auftrag der Landeshauptstadt München. Nach Ausbildung bei der Stadt und vielen Jahren im Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist er seit 2005 Geschäftsführer des Vereins zur Sicherstellung überörtlicher Erholungsgebiete in den Landkreisen um München, kurz Erholungsflächenverein. Dafür wurde er von der Stadt im dienstlichen Interesse beurlaubt. Dieser Verein wird von 69 Städten, Landkreisen und Kommunen getragen, auch von der Landeshauptstadt München, um rund um München Erholungsgebiete zu bauen. „Mir macht die Landschaft Spaß, ich habe so ein bisschen einen Blick dafür“, sagt Jens Besenthal. Es macht ihm Freude zu sehen, wie aus einer Kiesgrube eine schön gestaltete Naturlandschaft wird. Der Verein hat bereits rund 30 Erholungsgebiete geschaffen, zum Beispiel die Langwieder

Seen, den Deininger Weiher, aber auch Projekte am Ammersee, Starnberger See, Pilsensee und Wörthsee.

Nach seiner Ausbildung zum Beamten im gehobenen Dienst hat Jens Besenthal im Referat für Stadtplanung und Bauordnung unter anderem im Bereich der Verkehrsplanung und bei städtebaulichen Projekten mitgewirkt, zum Beispiel bei der Nachnutzung des früheren Messegeländes an der Theresienhöhe. Später hat er als Leiter die Geschäftsstelle der Hauptabteilung I übernommen. Dort war er für drei Jahre, als sich ihm die Chance bot, Geschäftsführer des Erholungsflächenvereins zu werden. Nun, im Alter von 68 Jahren, geht Jens Besenthal zum 1. Juli 2023 in den Ruhestand. Er hat sein Arbeitsleben schon drei Jahre über die Regelzeit verlängert, weil ihm seine jetzige Tätigkeit so großen Spaß macht. „Vor allem ist es ein sehr seltener Job“, sagt er, „eine positiv besetzte Arbeit und: Man kann drumrum laufen, wenn es fertig ist. In zehn Jahren kann ich dann vielleicht den Enkeln sagen, guck mal, das ist von mir.“

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotograf*innen geeignet. Jens Besenthal, der in dienstlichem Interesse von der Stadt beurlaubt ist, kann leider nicht bei der Dienstjubiläumsfeier dabei sein.

„Hast du uns auf dem Radar?“: Aktion für sichere Straßen

(5.5.2023) Gerade in Wohngebieten sorgen sichere und ruhige Straßen dafür, dass sich Anwohner*innen wohl fühlen. Durch eine angepasste Geschwindigkeit können außerdem viele Unfälle vermieden werden. Die Vision Zero, also null Tote und Schwerverletzte im Straßenverkehr, ist deshalb erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München. Jetzt geht es darum, dass sich alle an Tempolimits halten und in angemessenem Tempo fahren: Gemeinsam mit den Münchner Bürger*innen möchte das Mobilitätsreferat ein Zeichen für sichere Straßen setzen. Bei der Nachbarschaftsaktion „Hast du uns auf dem Radar?“ können alle mitmachen, die sich zu einem angemessenen Tempo auf Münchens Straßen bekennen. Die Aktion ist Teil der Verkehrssicherheitskampagne Merci Dir und findet im Rahmen der Kunst- und Kulturtage Westend (KUKT) statt.

Wer mitmachen will, kommt zu einem der Fotobox-Termine im Mai oder Juni. Die dort entstandenen Portraits werden als XXL-Poster ausgedruckt, am Samstag, 1. Juli, folgt dann die große Klebeaktion: Für einen Tag wird die Bergmannstraße gesperrt und die Poster gemeinsam auf die Straße gekleistert. Die Aktion wird begleitet von einem Rahmenprogramm und Musik, außerdem wird die entstandene Straßen-Collage feierlich eingeweiht. Am Ende kann jede*r das eigene Plakat mit nach Hause nehmen.

Fotobox-Termine

- Donnerstag, 11. Mai, 11 bis 18 Uhr, Bauernmarkt am Georg-Freundorfer Platz

- Samstag, 17. Juni, 14 bis 20 Uhr, Straßenfest in der Bergmannstraße

Die Klebeaktion am Samstag, 1. Juli

Bergmannstraße (zwischen Kazmair- und Gollierstraße)

- ab 10 Uhr: Startschuss mit Einführung und Posterkleben
- 12 Uhr: feierliche Einweihung der beklebten Straße

Weitere Information zur Nachbarschaftsaktion gibt es auf München unterwegs: <https://muenchenunterwegs.de/angebote/radar>

Public Art München: Kunstprojekt „Schneckengarten“

(5.5.2023) Das Kunstprojekt „Schneckengarten“ der Münchner Künstlerin Dana Lürken ist am Platz vor dem Verkehrszentrum des Deutschen Museums am Bavariapark gestartet. Das Projekt bildet den Auftakt der Annuale 2023 von Public Art München, die unter dem Thema „Freiräume“ steht.



Bis 14. September entsteht rund um die überdimensionale Schnecken-skulptur „Sweet Brown Snail“ der US-Künstler Jason Rhoades und Paul McCarthy – ganz den Vorlieben einer Schnecke entsprechend – ein üppiges Gartenbeet aus Nutz- und Zierpflanzen. Bei Mitmach-Aktionen sind Interessierte eingeladen, sich sowohl beim Aufbau, als auch bei der Bepflanzung, Pflege und Ernte des Beetes aktiv zu beteiligen. Dabei wird auch Wissen vermittelt zu gesunder Ernährung, Tipps für Hochbeete und natürlich auch Informationen zum Kunstwerk „Sweet Brown Snail“. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Mit ihren Arbeiten ist die Künstlerin gerne nah am Publikum und möchte auch den allgemeingültigen Glaubenssatz, Kunst finde im Museum statt und dürfe man nicht anfassen, überwinden: Statt „Anfassen verboten“, gilt hier – zumindest teilweise – „Pflücken erlaubt“.

„Schneckengarten“ von Dana Lürken ist das erste von insgesamt sechs Kunstinterventionen Münchner Künstler*innen der diesjährigen Annuale „Freiräume“. Der öffentliche Raum in München ist knapp und begehrt. Fragen des Raums beschäftigen alle Menschen in dieser Stadt – Wohnraum, Arbeitsraum, Raum für Austausch, Raum für Zusammenkünfte, zum Spiel und zur individuellen Entfaltung – und Freiräume für Kunst (*Foto: Kulturreferat*).

Ausführliche Infos und Termine unter www.publicartmuenchen.de.

Münchner Stadtmuseum: MittwochAbendGeöffnet! bis 20 Uhr

(5.5.2023) Am Mittwoch, 10. Mai, ab 18 Uhr heißt es im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, wieder „MittwochAbendGeöffnet!“ Die Sonderausstellungen „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ und „Nachts. Clubkultur in München“ sind bis 20 Uhr geöffnet. Von 18.30 bis 20 Uhr nimmt das Kurator*innen-Team der Ausstellung „Nachts. Clubkultur in München“ Besucher*innen mit auf einen Streifzug durch die Münchner Nacht. Die Kurator*innen geben aus erster Hand Einblicke in die Entstehung der Ausstellung und kommen mit Besucher*innen ins Gespräch.

Von 18 bis 20 Uhr stehen außerdem Expert*innen in der Ausstellung „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ für Fragen und Antworten bereit.

Das Abendticket (inklusive Eintritt und Programm) kostet 3,50 Euro. Teilnahmetickets sind im Online-Shop unter stadtmuseum.muenchenticket.net oder an der Museumskasse erhältlich. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule statt. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

Veranstaltungen im NS-Dokuzentrum

(5.5.2023) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Der Kurator*innen-Rundgang „TO BE SEEN. queer lives 1900 – 1950“ findet am Dienstag, 9. Mai, um 17.30 Uhr statt.

Die beiden Kurator*innen Anna Straetmans und Sebastian Huber geben einen Einblick in die Ausstellung „TO BE SEEN. queer lives 1900 – 1950, die sich den Geschichten von LGBTIQ*“ in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts widmet. Mit historischen Zeugnissen und künstlerischen Positionen von damals bis in die Gegenwart zeichnet die Ausstellung queere Lebensentwürfe und Netzwerke, Freiräume und Verfolgung nach.

Die Ausstellung richtet einen intimen Blick auf vielfältige Geschlechter, Körper und Identitäten. Sie zeigt, wie queeres Leben in den 1920er Jahren immer sichtbarer wurde und ein offenerer Umgang mit Rollenbildern und Begehren entstand. Homosexuelle, trans* und nichtbinäre Personen erzielten in ihrem Kampf für gleiche Rechte und gesellschaftliche Akzeptanz erste Erfolge: Sie organisierten sich, kämpften um wissenschaftliche und rechtliche Anerkennung ihrer Geschlechtsidentität und eroberten eigene Räume.

Neben Anerkennung und Sichtbarkeit in Kunst und Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft nahmen aber auch die Widerstände zu. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die Subkultur von LGBTIQ* weitgehend zerstört. Nach 1945 wurden ihre Geschichten und Schicksale kaum archiviert oder erinnert.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Plätze werden 15 min vor Beginn vor Ort vergeben.

- Das Gespräch „Zuerst brannten die Bücher...Die Bibliothek des Instituts für Sexualwissenschaft im Fokus der Bücherverbrennungen 1933“ findet am Mittwoch, 10. Mai, um 19 Uhr in Kooperation mit dem Literaturhaus München anlässlich des 90. Jahrestags der Bücherverbrennung.

Am 10. Mai 1933 brannten in Berlin mehr als 20.000 Bücher. Auf der ‚Schwarzen Liste‘ standen vor allem jüdische Autor*innen, aber auch Bertold Brecht, Kurt Tucholsky, Erich Kästner oder Heinrich Mann. Sie waren dem NS-Regime zu links, zu liberal, zu pazifistisch oder zu regimemkritisch. Auch wissenschaftliche Werke von Albert Einstein und Sigmund Freud wurden verbrannt und – als eine der ersten vollständigen Bibliotheken – sämtliche Werke des Instituts für Sexualwissenschaft. Magnus Hirschfelds 1919 gegründetes Berliner Institut war in der Weimarer Republik ein Zentrum der linksliberalen Sexualreformbewegung geworden, wo neben Forschung und medizinischer Beratung auch eine Bibliothek, ein Archiv und ein Museum betrieben wurden. Die Nationalsozialist*innen störten sich schon früh an der liberalen Sexualwissenschaft, an dem Institut und seinem jüdischen Leiter. In der Folge der Bücherverbrennungen im Mai 1933 wurde das gesamte Institut für Sexualwissenschaft von nationalsozialistischen Student*innen und SA-Leuten zerstört.

Der Medizinhistoriker und Autor Rainer Herrn und die Journalistin Magdalena Pulz sprechen über das Phänomen des Instituts für Sexualwissenschaft: eine Anlaufstelle für Menschen aus der ganzen Welt, aus allen gesellschaftlichen Schichten, mit unterschiedlichen sexuellen und geschlechtlichen Identitäten. Und sie diskutieren über den Umgang des



NS-Regimes mit Genderdiversität und den Hass, mit dem vor 90 Jahren das ganze Institut in Schutt und Asche gelegt wurde.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos zur Barrierefreiheit unter www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit.

Beflaggung zur Europawoche

(5.5.2023) Anlässlich der Europawoche und des Europatags am 9. Mai werden der Marienplatz, Stachus, Gärtnerplatz, Orleansplatz, Europaplatz sowie das Rathaus von Samstag, 6., bis Montag, 15. Mai, beflaggt.

Baustellen aktuell

Freitag, 5. Mai 2023

Wilhelmine-Reichard-Straße (Lerchenau)

Das Baureferat führt Straßenbauarbeiten in der Wilhelmine-Reichard-Straße zwischen Lerchenauer Straße und Bahnlinie durch. **Seit Dienstag, 2. Mai, und bis Dienstag, 15. August**, werden die Geh- und Fahrbahn in verschiedenen Bauphasen fertig gestellt.

Der Autoverkehr wird in Richtung Westen einbahngeregelt über die Wilhelmine-Reichard-Straße geführt. Der Radverkehr kann in Richtung Westen mit dem Autoverkehr fahren, in Richtung Osten wird er über die Schittgablerstraße geführt. Für Fußgänger*innen werden Notgehwege eingerichtet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 5. Mai 2023

Versiegelungsgrad

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.12.2022

RepairCafès in München als Erfolgsstory?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.2.2023

Versiegelungsgrad

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.12.2022

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Die Versiegelung des Stadtgebietes wird immer wieder thematisiert. Leider ist oft die Definition der thematisierten Werte unklar.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt:

Frage 1:

Von welchem Versiegelungsgrad des Münchner Stadtgebietes geht die Verwaltung aus?

Antwort:

In der aktuellsten Erhebung des Referats für Klima- und Umweltschutz auf Basis der Luftbilder von 2019 wurde ein Versiegelungsgrad von 44% ermittelt. Siehe Bekanntgabe „Fortschreibung der Münchner Versiegelungskartierung, Vollzug des Beschlusses des Umweltschutzausschusses vom 18.9.2007“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03843).

Frage 2:

Wie ist dieser „Versiegelungsgrad“ definiert?

Antwort:

In den Versiegelungskartierungen des Referats für Klima- und Umweltschutz ist der Gesamtversiegelungsgrad als der Anteil der versiegelten Fläche an der Stadtfläche definiert.

Er wird anhand der kartierten Versiegelungsdaten der Baublöcke in Kombination mit Daten des Statistischen Amtes ermittelt. Dies sind die Verkehrsflächen (Straßen, Wege, Plätze und Schienenverkehr) sowie die Stadtfläche.

Die für die Versiegelungskartierungen verwendete Definition der Versiegelung berücksichtigt sowohl hydrologische als auch klimatologische und biologische Wirkungen. Versiegelung bezeichnet hier die Beseitigung oder

Isolierung des belebten Bodens von den lebensbestimmenden bodenbildenden Faktoren Wasser, Luft und Energie. Dies geschieht durch:

- Über- oder Unterbauen des Bodens mit Gebäuden oder sonstigen baulichen Anlagen
- Abdecken des Bodens mit ganz oder teilweise luft- und wasserundurchlässigen Materialien
- Verdichten des Bodens z. B. durch Befahren oder Abstellen schwerer Lasten

Die Kartierung der Versiegelungsklassen der Baublöcke erfolgt in 10%-Stufen (Versiegelungsklassen von I bis X). Zur Ermittlung werden verschiedene Methoden angewendet, es wurde aber in allen Fällen der automatisiert berechnete Gebäudeflächenanteil berücksichtigt. Die Methodik der Kartierung ist der Anlage 1 der Bekanntgabe „Fortschreibung der Münchner Versiegelungskartierung, Vollzug des Beschlusses des Umweltausschusses vom 18.9.2007“, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03843) beschrieben.

Frage 3:

Ist es tatsächlich die faktische Versiegelung?

Antwort:

Mit der bisher angewandten Methodik ist die derzeit größtmögliche Annäherung an die faktische Versiegelung gewährleistet, die mit vertretbarem Aufwand erreicht werden kann.

Frage 4:

Oder lautet die Definition Besiedelung und werden somit Grundstücke mit Bebauung in ihrer ganzen Fläche der Versiegelung zugerechnet?

Antwort:

In der Versiegelungskartierung werden teilweise bebaute Grundstücke nicht in ihrer ganzen Fläche als versiegelt gewertet, und es existiert kein Kriterium „Besiedelung“.

Es erfolgt vielmehr eine Abschätzung des Versiegelungsanteils jedes Baublöcks in 10%-Stufen auf Basis des Luftbildes sowie weiterer Daten, z. B. der Gebäudegrundflächen. Zur Methodik siehe auch Antwort zu Frage 2.

Frage 5:

Wenn 4 zutrifft, welcher Versiegelungsgrad ergibt sich für München, wenn nur die wirklich versiegelten, also bebauten oder unterbauten Flächen berücksichtigt werden?

Antwort:

In der Versiegelungskartierung werden nur die teilversiegelten und versiegelten, also bebauten, überbauten oder unterbauten Flächen berücksichtigt, siehe auch Antwort zu Frage 4.

Frage 6:

Wäre es nicht sinnvoller, die tatsächliche Versiegelung (gem. Punkt 5) pro Kopf als Kenngröße und Vergleich zu anderen Städten heranzuziehen und nicht die aufgrund des geringen Stadtgebietes von München irreführende Zahl der versiegelten Flächen in Relation zum Stadtgebiet?

Antwort:

Die Versiegelungskartierung des Referats für Klima- und Umweltschutz stellt die Versiegelung pro Baublock unabhängig von der Bevölkerungszahl dar (Versiegelungsgrad).

Sie ist nicht für einen Städtevergleich vorgesehen, sondern wird für die fachliche Beurteilung hinsichtlich verschiedener Sachlagen herangezogen, beispielsweise für Fragestellungen im Zusammenhang mit Klimafunktionen.

Bei Bedarf kann der Versiegelungsgrad in Bezug zur Bevölkerungszahl gesetzt werden.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilte uns zu dieser Frage Folgendes mit:

„Insbesondere beim Vergleich des Versiegelungsgrades einer Stadt mit anderen Städten ist es sinnvoll, den jeweiligen Versiegelungsgrad in Bezug zur Stadtfläche und Anzahl der Bewohner*innen zu setzen. Dies wurde in der Beantwortung der Stadtratsanfrage ‚Die Flächenversiegelung in München richtig darstellen und differenziert in eine Stadt-Umland-Beziehung setzen‘ von Herrn Stadtrat Hans Hammer (CSU-Fraktion) vom 17.11.2021, veröffentlicht in der Rathaus Umschau am 29.4.2022, bereits dargestellt.

Ein solcher Vergleich der 50 größten Städte Deutschlands wurde vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. auf Basis der Daten des ‚Copernicus Urban Atlas 2012‘ erstellt (veröffentlicht am 24.10.2018).

Aus diesem Vergleich geht hervor, dass München bezogen auf die Gemeindefläche die höchste Einwohner*innendichte großer Städte in Deutschland aufweist (Stand 2018: München ca. 4.700 Bewohnende je km² gefolgt von Berlin ca. 4.100 Bewohnende je km² und Frankfurt ca. 3.000 Bewohnende je km²).

Der Grund hierfür ist vor allem die vergleichsweise kleine Bezugsfläche (Stadtfläche) und nicht eine vergleichsweise dichtere Bauform. Im Ergebnis wird deutlich, dass der Pro-Kopf-Versiegelungsgrad mit unter 100 m² in München vergleichsweise sehr gering ist.

Relativ gesehen ist die Flächenversiegelung in München pro Einwohner*in im nationalen (Groß-)Städtevergleich also eher gering. Dieser Wert stellt eine bessere Vergleichbarkeit bezüglich der Versiegelungseffizienz dar als der absolute Versiegelungsgrad im Umgriff der Stadtgrenzen, die je nach Stadt sehr unterschiedlich sein können und z. B. große Wald- und Wasserflächen einschließen können. Die Sinnhaftigkeit der jeweiligen Indikatoren ist von der jeweilig zu beantwortenden Fragestellung abhängig und eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten ist aufgrund der sich unterscheidenden Rahmenbedingungen ohne differenzierende Betrachtung meist nicht zielführend. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich aufgrund der vielfältigen Faktoren, die Einfluss auf die entsprechenden Untersuchungen und Erhebungen haben, aus diesen Vergleichen keine unmittelbaren Handlungsempfehlungen ableiten lassen.

Trotzdem ist es notwendig, den Grad der versiegelten Fläche auf das Stadtgebiet bezogen zu ermitteln, wie es das RKU in der Flächenbilanz im Vierjahresrhythmus erhebt und aktualisiert. Diese Zahl ist eine wichtige Grundlage (zuletzt veröffentlicht in der Bekanntgabe ‚Fortschreibung der Münchner Versiegelungskartierung, Vollzug des Beschlusses des Umweltschutzausschusses vom 18.9.2007‘, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03843). Ohne diese Erhebung können keinerlei weiterführende Einschätzungen zur Situation der Versiegelung und Dichte in München getroffen werden.“

RepairCafès in München als Erfolgsstory?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.2.2023

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf die Münchner Repair Cafés und verweisen auf die Homepage des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), auf welcher Repair Cafés in München aufgelistet seien.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Wie viele der 24 RepairCafés, die auf der Website der AWM aufgelistet sind, werden zur Gänze von privaten Initiativen betrieben?

Antwort:

Auf der Webseite des AWM finden sich zahlreiche Abfallvermeidungsangebote. Unter www.awm-muenchen.de/repair-cafes sind insgesamt 50 Repair Cafés aus München und dem Umland mit Verlinkungen auf die jeweiligen Webseiten aufgelistet. Die Repair Cafés werden nicht vom AWM selbst betrieben oder initiiert. Die Betreiber_innen der Repair Cafés melden sich eigeninitiativ beim AWM, um in diese Liste aufgenommen zu werden.

Die Auflistung der Repair Cafés erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll im Sinne einer Kreislaufwirtschaft als Abfallvermeidungs-Info dienen, welche die Münchner_innen dabei unterstützt, ihre kaputten Gegenstände wieder nutzbar zu machen und weiter zu verwenden, anstatt diese wegzuworfen. Weitere Informationen, z.B. über die Rechtsform der Betreiber_innen, Termine, Auslastung der Repair Cafés, eventuelle Zuschüsse, Wartezeiten oder Mitarbeiter_innen liegen dem AWM nicht vor.

Im Jahr 2022 hat die Halle 2 an zwei Tagen zwei Repair Cafés in Kooperation mit dem Haus für Eigenarbeit (HEi) durchgeführt. Ab 2023 wird diese Kooperation fortgeführt und die Halle 2 einmal im Quartal Gastgeberin des HEi-Repair Cafés sein.

Frage 2:

*Wie viele der RepairCafés beziehen eine Förderung aus öffentlicher Hand?
Wie hoch sind diese Förderungen jeweils?*

Antwort:

Siehe Frage 1.

Eine Rückfrage beim Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) hat ergeben, dass das RAW an der Förderung eines entsprechenden Projekts beteiligt ist. Dabei handelt es sich um das HEi. Das RAW führt hierzu wie folgt aus:

„Das HEi wird seit 1995 durch die Stadt München gefördert, in aktueller Form (laut Dokumentation) seit 2003 durch das RAW im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ). Das HEi beschäftigt im Auftrag des MBQ Langzeitarbeitslose auf AGH-Stellen. Sie sind eingesetzt in den Bereichen Verwaltungshilfe, Werkstatthelfer, Verwaltungshelfer und Empfang. Die Betreuung vor Ort erfolgt durch eine Anleitung und eine sozialpädagogische Fachkraft. Gemäß dem Betreuungsschlüssel aus der Produktbeschreibung Soziale Betriebe von 1 zu 6 für Anleitung und 1 zu 12 für Sozialpädagogik finanziert das MBQ ½ Stelle Anleitung und ¼ Stelle Sozialpädagogik, bis zu einer maximalen Förder-summe i.H.v. 47.065 Euro/Jahr.

Weitere Finanzierungspartner sind das Kulturreferat, die Stiftungsverwaltung des Sozialreferates und mehrere Stiftungen, allen voran die ‚anstiftung‘.

Die Fördermittel der Stadt München gesamt wurden in 2022 mit 137.055 Euro veranschlagt (Verwendungsnachweis kommt erst zum 30.4.2023), im Jahr 2023 mit 126.510 Euro.“

Frage 3:

Über wieviel Zulauf erfreuen sich die einzelnen Standorte?

Antwort:

Siehe Frage 1.

Darüber hinaus kann der AWM aus eigenen Erfahrungen Folgendes berichten:

Das HEi-Repair Café in der Halle 2 hatte im Jahr 2022 16 bzw. 19 Gäste, die einen Gegenstand zur Reparatur mitgebracht haben. Die Anzahl der Gäste, mit denen lediglich ein Austausch zu Reparaturthemen stattfand,

die aber selbst keine Gegenstände zur Reparatur vorgelegt haben, wurde nicht erfasst. Erfahrungsgemäß sind bei den Repair Cafés des HEi zwischen 30 und 55 Personen anwesend.

Frage 4:

Wie lange müssen Bürgerinnen und Bürger im Schnitt warten, bis ihre Gegenstände repariert werden? Gibt es einen Mehrbedarf an Helfern?

Antwort:

Siehe Frage 1.

In den Repair Cafés des HEi in der Halle 2 standen jeweils sechs Reparatur_innen zur Verfügung, sodass es bei 16 bzw. 19 Reparaturen je Veranstaltung insgesamt nur zu geringen Wartezeiten kam. Kompliziertere Reparaturen verbleiben beim HEi und werden ehrenamtlich weiterbearbeitet. Sollten Ersatzteile beschafft werden müssen, obliegt dies den Gästen selbst.

Frage 5:

Wie viele Mitarbeiter sind durchschnittlich in den RepairCafés beschäftigt?

Antwort:

Siehe Frage 1.

Im Repair Café des HEi in der Halle 2 sind sechs Reparatur_innen beschäftigt sowie eine Person für den Empfang der Gäste und eine Person für die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen.

Frage 6:

Wieviel Müll konnte durch die RepairCafés bisher recycelt werden?

Antwort:

Bei den Repair Cafés geht es nicht um das Recycling von Abfällen. Vielmehr lautet die Devise: „Der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht.“. Deshalb geht es bei Repair Cafés darum, die Nutzungsdauer von Geräten und Gegenständen im Sinne der Abfallvermeidung zu verlängern sowie Reparaturkompetenz in der Bevölkerung aufzubauen. Durch die Reparatur werden Gegenstände im Sinne des Klima- und Ressourcenschutzes vor dem vorzeitigen Wegwerfen bzw. Entsorgen bewahrt, wodurch die Abfalleigenschaft erst eintreten würde und damit die Möglichkeit der stofflichen Verwertung bzw. des Recyclings nachrangig bestünde. Durch Repair Cafés wird also Abfallvermeidung praktiziert und damit die oberste

Maxime der Kreislauf- und Abfallwirtschaft im Sinne der Abfallhierarchie umgesetzt.

Das HEi-Repair Café misst an all seinen Standorten, wie auch in der Halle 2, die spontan erfolgreichen Reparaturen und kann hier eine Erfolgsquote von 50 bis 75% verbuchen. Von den in 2022 im Repair Café in der Halle 2 insgesamt 35 bearbeiteten Gegenständen wurden 21 erfolgreich repariert, was einer Reparaturquote von 60% entspricht.

Zur Reparaturquote der weiteren Münchner Repair Cafés kann keine Auskunft gegeben werden (vgl. Antwort zu Frage 1).

Der Erfolg von Repair Cafés kann jedoch nicht allein in der Anzahl der reparierten Gegenstände gemessen werden. Nicht zu unterschätzen ist der Effekt von Repair Cafés hinsichtlich Lernen, Vertrauen, Überdenken von Konsummustern, Korrektur von Qualitätsmaßstäben und die Verbreitung des Reparaturgedankens. Der Fokus der Arbeit von Reparatur-Initiativen und Repair Cafés liegt nicht primär darauf, viele Gegenstände effizient zu reparieren, sondern darauf, nicht-kommerzielle Orte des Zusammenkommens, gemeinsamen Wirkens und Lernens zu schaffen sowie ein Selbsthilfeangebot zu etablieren.

Damit sind Repair Cafés auch als praktische Maßnahmen der Bewusstseinsbildung für nachhaltige Lebensstile im Sinne des Klima- und Ressourcenschutzes einzuordnen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 5. Mai 2023

Sind die SWM der große Gewinner der Energiepreisbremsen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

2. Stammstrecke stoppen – Mobilitätswende voranbringen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

CTs in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Belegt-Anzeigetafeln für Parkhäuser

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Keine Erfassung von Kfz-Kennzeichen in Parkhäusern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Moderner Bürgerservice mit der Dokumentenausgabebox beim Kreisverwaltungsreferat in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 5. Mai 2023

Anfrage

Sind die SWM der große Gewinner der Energiepreisbremsen?

Im Dezember letzten Jahres schaffte es eine Meldung der Stadtwerke München (SWM) in die bundesweite Presse. „Wir gehen davon aus, dass wir allein im Jahr 2023 rund 330 Millionen Euro für die Finanzierung der Strompreisbremse an den Bund abgeben müssen“¹. SWM-Chef Bieberbach suggerierte, dass die SWM durch die Abführung der Zufallsgewinne, die Preisbremsen des Bundes bezahlen würden. Damit reagierte er auf die Kritik von Verbraucherschützern und anderen Stadtwerken, dass die Energiepreise in München zu hoch sind und somit Mitnahmeeffekte mit den Energiepreisbremsen zu befürchten sind².

München war zu Beginn des Jahres bei Gas, Strom und Fernwärme jeweils die teuerste der zehn größten Städte des Landes. Der Gaspreis (SWM: 21,1 ct/kWh, Preisdeckel: 12 ct/kWh), der Strompreis (SWM: 61,9 ct/kWh, Preisdeckel: 40 ct/kWh) und der Fernwärmepreis (SWM: 210 €/MWh, Preisdeckel: 95 €/MWh) lagen im Januar jeweils weit über den Preisen, ab dem der Bund die Energie gedeckelt hat. Die Differenz wird jeweils für 80% des Verbrauches vom Bund und damit vom Steuerzahler erstattet. Während viele Energieversorger, deren Energiepreise unter den Preisdeckeln liegen, keine Gelder vom Bund bekommen werden, werden die SWM hohe Ausgleichsgelder vom Bund bekommen.

Wie Frontal berichtet, werden nun viel weniger Übergewinne abgeschöpft als zuvor geplant³. Die Abschöpfung startete nach großem Druck der Energiekonzerne erst ab Dezember 2022 und damit genau zu dem Zeitpunkt, ab dem die Strompreise weiter stark gefallen sind. Seit Januar 2023 befinden sich die Strompreise an der Energiebörse auf einem Niveau, auf dem entweder nur wenig oder gar keine Zufallsgewinne abgeschöpft werden können. Laut Schätzung der DIW sollen im Bereich der Erneuerbaren Energien in ganz Deutschland nur 250 Millionen Euro an Zufallsgewinnen abgeschöpft werden. Weniger als die 330 Millionen Euro, die die SWM nach eigener Aussage im Dezember allein an den Bund hätten zahlen sollen. Eine Zahl, die schon damals sehr gewagt war, da es keine Vorhersage der Strompreise der Zukunft geben kann.

¹ <https://www.sueddeutsche.de/bayern/energie-muenchen-stadtwerke-muenchen-330-millionen-euro-fuer-strompreisbremse-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-221216-99-929731>

² <https://www.merkur.de/wirtschaft/stadtwerke-strompreise-grundversorgung-verbraucherschutz-strompreisbremse-91936572.html>

³ <https://www.zdf.de/politik/frontal/strom-uebergewinn-steuern-stromanbieter-energiekrise-gewinnabschoepfung-entlastung-kunden-100.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Ebenfalls in Frontal wird über die Gemeinde Dardesheim berichtet, die aktuell die Einwohner*innen bei den Strompreisen aktiv entlastet und sogar Strompreise von nur 30 ct/kWh anbietet⁴. Das Energieunternehmen lässt die Kund*innen von den hohen Einnahmen aus den Erneuerbaren Energie aktiv teilhaben. Obwohl die SWM immer wieder werben mit ihrem angeblichen Anteil von 90% Erneuerbaren beim Strom, gab es ein solches Entgegenkommen kaum. Mit der Absenkung des Strompreises auf 51,9 ct/kWh liegen die SWM immer noch unter den teuersten Stromanbietern.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch sind jeweils die gesetzlich geregelten Strompreise, bei denen Zufallsgewinne seit Dezember 2022 abgeschöpft werden? (Wind onshore, Wind offshore, Photovoltaik, Geothermie, Atomenergie, Erdgas, Steinkohle)
2. Wie hoch sind die jeweiligen Energiemengen für Erdgas, Strom und Fernwärme, die im letzten Jahr durch die SWM jeweils an Privat- und an Gewerbekunden vertrieben wurden?
3. Wie hoch sind die monatlichen Abschöpfungen der Zufallsgewinnen seit Dezember 2022 für die verschiedenen Energieerzeugungen der SWM in Deutschland?
4. Wie hoch sind jeweils die monatlichen Abgaben bzw. Steuern bei der Abschöpfung von Übergewinnen aus der Stromerzeugung in den europäischen Ländern, in denen die SWM Anlagen Erneuerbarer Energien haben? (jeweils für England, Irland, Polen, Spanien, Frankreich, Norwegen, Schweden)
5. Wie sind die Ergebnisse der einzelnen Töchterfirmen der SWM im Bereich Erneuerbarer Energien im Jahr 2022?
6. Wie viel Geld haben die SWM monatlich für die Energiepreisbremsen seit Januar 2023 vom Bund erhalten? (Jeweils für Gas, Strom und Fernwärme)
7. Wieso schaffen es die SWM nicht, mit den Gewinnen aus den Wind- und Solarparks in ganz Europa ihre Kund*innen besser zu entlasten, wie zum Beispiel die Gemeinde Dardesheim?

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

⁴ <https://energiepark-druiberg.de/buergerstrom/allgemeines/>

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 5. Mai 2023

Antrag

2. Stammstrecke stoppen - Mobilitätswende voranbringen

Die Stadt München zieht sich aus dem Projekt der 2. Stammstrecke zurück und setzt sich auf allen Ebenen für einen Stopp der Baumaßnahmen aus. Lediglich die Bauten, die auch für die 1. Stammstrecke und den Ausbau des Südrings nutzbar sind, werden so schnell wie möglich fertiggestellt. Dazu gehören der Ausbau des S-Bahnhofes Laim und die Umweltverbundröhre.

Statt der 2. Tieftunnel-Stammstrecke werden alternative Maßnahmen im Sinne der Mobilitätswende vorangetrieben, wie der S-Bahn Nord- und Südring und vor allem der Ausbau des Tramnetzes.

Begründung:

Der Bau der 2. Stammstrecke ist mittlerweile Deutschlands größtes Baudesaster. Aus den ursprünglich geplanten 600 Millionen Euro¹ für das Projekt werden nach neuen Kostenschätzungen mittlerweile unglaubliche 14 Milliarden Euro². Statt 2010 wird der Tieftunnel frühestens 2037 fertig. Die 2. Stammstrecke stellt damit Stuttgart 21, die Elbphilharmonie oder den Berliner Flughafen weit in den Schatten. Jeder kann sich mit eigenen Augen davon überzeugen, dass Bayern eben doch keine Großprojekte kann, anders als der damalige Ministerpräsident Seehofer beim Spatenstrich 2017 versprochen hat³.

Mit der Mobilitätsstrategie 2035 hat sich der Stadtrat zum Ziel gesetzt, dass der Verkehr bis 2035 klimaneutral werden soll⁴. Der Bau der 2. Stammstrecke ist unverhältnismäßig umweltbelastend und dauert dazu viel zu lange. Es ist davon auszugehen, dass es zu weiteren Verzögerungen kommen wird und die 2. Stammstrecke erst in den 40er Jahren eröffnet werden könnte. Angesichts der sich zuspitzenden Klimakrise braucht es aber schnelle Lösungen. Lösungen die aber durch den Fokus auf die überflüssige 2. Stammstrecke nicht vorangebracht werden können, wie der Ausbau des S-Bahn Süd und Nordrings. Auch die Stadtplanung wird auf viele Jahre unnötig blockiert⁵.

Unklar ist, ob der Bund angesichts der fortlaufenden Kostenexplosion weiter bei seiner Zusage zur Übernahme von 60 % der förderfähigen Baukosten bleiben wird, zumal das Nutzen-Kosten-Verhältnis

¹ <https://fragdenstaat.de/blog/2022/12/21/munchner-stammbahn-ifg-verkehrsministerium-scheuer-soeder/>

² <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/zweite-stammstrecke-s-bahn-muenchen-14-milliarden-csu-1.5775501?reduced=true>

³ [05.04.2017: Ministerpräsident Seehofer zum Spatenstrich für die 2. Stammstrecke „Bayern kann Großprojekte“](https://www.sueddeutsche.de/muenchen/zweite-stammstrecke-s-bahn-muenchen-14-milliarden-csu-1.5775501?reduced=true)

⁴ <https://muenchenunterwegs.de/2035>

⁵ <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/spd-fraktion-dauerbaustelle-zweite-stammstrecke-blockiert-stadtplanung-art-889846>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

mittlerweile weit unter 1,0 liegen wird und somit die Förderfähigkeit generell in Frage steht. Es droht der Stadt, immer mehr in den Sog des Finanzstrudels der 2. Stammstrecke hineingezogen zu werden. Entgegen der ausdrücklichen Warnung der Kämmerei hat man schon zuvor mit dem Vorhaltebauwerk an der 2. Stammstrecke für die U9 vermutlich eine Milliarde Euro in den Sand gesetzt⁶. München kann nicht davon ausgehen, dass immer mehr Gelder aus den Fördertöpfen des Bundes nach München fließen, während überall Gelder für eine dringend notwendige Mobilitätswende gebraucht werden. Aktuell fließen 96 % der Fördergelder aus dem Bundeshaushalt für Bayern in die Region München⁷. Ein Zustand, der nicht so bleiben kann.

Die Stadt München trägt eine erhebliche Mitverantwortung für die 2. Stammstrecke. Noch 2010 beschloss eine Mehrheit von 65 Stadträt*innen den Bau der 2. Stammstrecke. Der breiten Kritik am Projekt wurde mit Behauptungen begegnet, die sich heute als nachweislich falsch erwiesen haben. Die Gegner des Projektes haben Recht behalten. Es braucht nun ein starkes Signal, um das sich ausdehnende Desaster endlich zu beenden und einen Schlussstrich darunter zu ziehen.

Initiative:
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Thomas Lechner

⁶ [Merkur: 01.12.22: Bahn frei für die U9 in München: Stadtrat stimmt Projekt zu - Opposition schimpft über „Wolkenkuckucksheim“](#)

⁷ [Quer 22.11.22: Münchner S-Bahn-Kosten - bleibt Bayern auf der Strecke?](#)

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 04.05.2023

CTs in München

Die Krankenhausnotaufnahmen in München befinden sich immer noch in einer Mangelsituation. Herausgegriffen interessiert uns die Ausstattung der Notfallambulanzen mit CTs. Für den Fall einer plötzlichen Häufung von Fällen, die ein CT zur Beurteilung erfordern, interessiert die Ausstattung insgesamt.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele CT-Geräte gibt es in den München Kliniken?
2. Wie viele davon stehen den jeweiligen Notaufnahmestationen zur Verfügung?
3. Wie ist die durchschnittliche tägliche Auslastung?
4. Gibt es besonders fallträchtige Stunden, Tage oder Wochen?
5. In wie vielen Fällen wurden z. B. 2017 - 2019 jeweils CTs während der Oktoberfestwochen genutzt?
6. Wie viele zusätzliche Fälle täglich könnten zusätzlich zur normalen Auslastung mit dem CT begutachtet werden?
7. Ab wie vielen Fällen würden die Kapazitäten überstiegen?
8. Wie würde in diesem Fall vorgegangen?
9. Wie werden die CT-Geräte jeweils finanziert?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 04.05.2023

Belegt-Anzeigetafeln für Parkhäuser

Der Stadtrat möge beschließen:

An geeigneten Stellen in der Stadt werden Hinweistafeln auf die Parkhäuser mit der Angabe zum Status der Belegung aufgestellt. Es wird geprüft, ob und wo die Tafeln angebracht werden könnten und was das kostet.

Begründung:

Wie in anderen Städten auch wäre es für Autofahrer auch in München hilfreich, wenn die Anzeige der Belegung der Parkhäuser schon auf dem Anfahrtsweg erkennbar wäre. Bei hoher Auslastung kann sich der Autofahrer dann noch umentscheiden und ein anderes Parkhaus anfahren.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 04.05.2023

Keine Erfassung von Kfz-Kennzeichen in Parkhäusern

Der Stadtrat möge beschließen:

Eine Erfassung von Kfz-Kennzeichen in Parkhäusern wird nicht vorgenommen.

Begründung:

Die P+R Parkhäuser lassen derzeit die Erfassung von Kfz-Kennzeichen prüfen. Die Stadt München sollte diese Daten jedoch nicht erfassen. Es geht den Staat und alle staatlichen und städtischen Stellen nichts an, wer wann wo mit welchem Kfz rechtskonform unterwegs ist oder parkt. Die Grundrechte der persönlichen Entfaltung, insbesondere das Recht auf informationelle Selbstbestimmung wäre durch eine allgemeine Erfassung aller Kennzeichen tangiert.

Die Stadt sollte daher aus Datenschutzgründen die Nutzung der Parkhäuser über bewährte Bezahlwege und Erfassungsmethoden gewährleisten und sich nicht an einer immer umfassenderen Überwachung der Bürger beteiligen.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 04.05.2023

Moderner Bürgerservice mit der Dokumentenausgabebox beim Kreisverwaltungsreferat in München

Der Stadtrat möge beschließen:

Zur Verbesserung des Bürgerservices und Entlastung des Kreisverwaltungsreferats soll für abzuholende Dokumente eine Dokumentenausgabebox eingerichtet werden.

Begründung:

Seit Kurzem gibt es für Bürgerbüros smarte und barrierefreie Ausgabeterminals. Hier können die Bürger völlig unabhängig von Öffnungszeiten des Bürgerbüros und ohne Mitwirkung der Behördenmitarbeiter ihre Reisepässe und Personalausweise abholen. Mit dem Ausweisautomaten sparen die Bürger viel Wartezeit und die Meldebehörden zusätzliche Termine für die Aushändigung der Dokumente.

Solche Ausweisautomaten können auch als Terminal zur Ausgabe von Reiseausweisen und Elektronischen Aufenthaltstiteln (eAT) in Ausländerbehörden eingesetzt werden. Durch die Integration des Ausweisautomaten in die Fachverfahren ADVIS und AUSO ist die Benutzung einfach und reduziert die Vor-Ort-Termine bei den Sachbearbeitern der Kreisverwaltungsreferate.

Über eine Schnittstelle in die Fachverfahrenssoftware wird die Dokumentenausgabebox in die täglichen Abläufe der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen integriert. So kann bereits mit Antragstellung der Personalausweise, Reisepässe oder Reiseausweise den Bürgern die Abholung an der Dokumentenausgabebox angeboten werden. Dazu wird als einzige Zusatzinformation die Handynummer des Bürgers in der Software hinterlegt. Diese Information wird nach Abholung automatisch und gesetzeskonform gelöscht.

Die Bürger benötigen für die Abholung lediglich ihre Handynummer, einen PIN-Code und ihr altes Ausweisdokument, um sich zu identifizieren. Das alte Ausweisdokument wird vor Ausgabe des neuen Dokuments direkt am smarten Terminal eingezogen und entwertet. Damit können Antragsteller ihr gültiges Dokument noch bis zur Ausgabe ihres neuen behalten.

Die Dokumentenausgabebox kann modular aufgestellt werden. So können pro Bedieneinheit mehrere Fächereinheiten auch nachträglich noch angeschlossen werden. Der bereits in anderen Städten etablierte „Smart Terminal“ entspricht den höchsten Sicherheitsstandards. Zusätzlich kann die Dokumentenausgabebox an ein vorhandenes Alarmsystem angeschlossen werden.

Antrag



Derzeit ist z. B. die Dokumentenausgabebox der HSH GmbH – Kommunale Software - bereits in den Städten Kassel, Nürnberg, Dresden, Köln, Korbach, Hannover, Schwerin und Augsburg erfolgreich im Einsatz. Bundesweit stellt das Unternehmen ein Team von 56 Technikern zur Verfügung, um einen kurzfristigen und zuverlässigen Service vor Ort innerhalb von sechs Stunden gewährleisten zu können.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 5. Mai 2023

Jarðhiti frá München – Geothermie aus München

Pressemitteilung SWM

Deutschlandticket bei der MVG jetzt auch online im laufenden Monat

Pressemitteilung MVG

Blade Night: Bus-Umleitungen an Montagabenden vom 8. Mai bis 11. September

Pressemitteilung MVG

Info-Veranstaltung für Betroffene und Interessierte Nahrungsmittelunverträglichkeit – was steckt da- hinter?

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Jarðhiti frá München – Geothermie aus München



Helge-Uve Braun, Technischer SWM Geschäftsführer und Präsident des Bundesverbands Geothermie begrüßte die isländische Botschafterin María Erla Marelsdóttir in der Geothermieanlage am Energiestandort Süd in Sendling.

(5.5.2023) München ist in Deutschland der Hotspot für Tiefengeothermie. Das internationale Interesse an diesem zentralen Baustein der Münchner Wärmewende ist groß. Selbst in Island zeigt man sich interessiert an den Münchner Erdwärme-Erfahrungen: Die isländische Botschafterin María Erla Marelsdóttir ließ sich jetzt Münchens jüngste (und Deutschlands größte) Geothermieanlage am Energiestandort Süd in Sendling zeigen. Helge-Uve Braun, Technischer Geschäftsführer und Präsident des Bundesverbands Geothermie erläuterte ihr die Anlage, die genug Wärme für bis zu 80.000 Münchner*innen produziert und ordnete ihre Bedeutung bei der Fernwärme-Vision der SWM sowie bei der Münchner Wärmewende ein. Die Botschafterin zeigte sich begeistert vom SWM Engagement und der in München eingesetzten Technik.

Helge-Uve Braun: „Island nutzt bereits seit vielen Jahrzehnten Geothermie zur Stromerzeugung und Wärmeversorgung. Auch

wenn für isländische Verhältnisse das, was wir hier machen, ‚überschaubar‘ sein mag, so haben wir doch Anerkennung für unser Engagement erhalten. Denn wir arbeiten am Gelingen der Wärmewende einer Millionenstadt. Durch den aktiven Informationsaustausch können wir voneinander profitieren und gemeinsam gegen die globale Klimakrise angehen.“

Maria Erla Marelsdóttir: „„Die Geothermie ist eine heimische und umweltfreundliche Energiequelle, die zum Wohlstand und zur Unabhängigkeit beiträgt. Das hat sich in Island klar gezeigt. Wir sollten alle den Mut haben und kooperieren, um diese Energiequelle besser zu nutzen – zum Wohle unserer Bürger*innen.““

Die Botschafterin nahm neben anderen hochrangigen Gästen am Stadtwerke-Workshop des Bundesverbands Geothermie teil, der diesmal bei den SWM stattfand.

MVG Information für die Medien

5.5.2023

(teilweise voraus)

Deutschlandticket bei der MVG jetzt auch online im laufenden Monat

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage – im Schnitt kommen jeden Tag 5.000 neue Deutschlandticket-Abos dazu – hat die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die technischen Voraussetzungen für die Online-Bestellung des Deutschlandtickets im laufenden Monat geschaffen. Bisher war der Einstieg ins Abo im laufenden Monat nur in den Kundencentern möglich.

MVG-Vertriebschefin Alexandra Diessner: "Wir haben unser Vertriebssystem zunächst für den Verkauf des neuen und kurzfristig eingeführten Produkts Deutschlandticket mit den erwartbaren hohen Stückzahlen vorbereitet. Das ist uns gelungen, wir konnten nahezu alle bestellten Tickets problemlos ausliefern und die Welle der ersten Bestellungen abarbeiten. So konnten wir uns auf den nächsten Schritt konzentrieren: die Online-Bestellung im laufenden Monat zu ermöglichen. Das ist ab sofort möglich."

Weil die Nachfrage so hoch ist, kann es wenige Tage dauern, bis das Printticket im Kundenportal beziehungsweise das HandyTicket in der App verfügbar ist. Bis das jeweilige Ticket ausgeliefert und abgerufen ist, können die Fahrgäste ihre Bestellbestätigung bei einer Fahrscheinkontrolle vorzeigen.

MVG macht Angebot für alle: persönlich und auch ohne HandyTicket

„Die Schlangen vor unseren Kundencentern sind eine Geduldprobe für unsere Fahrgäste und Beschäftigte. Sie zeigen aber auch, wie wichtig für viele Kundinnen und Kunden der persönliche Kontakt ist. Daher setzen wir nicht nur auf den Online-Verkauf“, so Alexandra Diessner.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Gute App-Bewertungen und funktionierende Technik

Sinaida Cordes, Leiterin Mobilitätsentwicklung und Innovation: „In der Entwicklung haben wir den Fokus immer auf die drängendsten Anforderungen gelegt, ohne gleichzeitig den Blick aufs große Ganze zu verlieren und die Grundlagen außer Acht zu lassen. Unsere Technik funktioniert. Das zeigt auch die Bewertung unserer Apps MVGO und ‚MVG Fahrinfo München‘, die im bundesweiten Vergleich unter den großen ÖPNV-Apps mit den besten als auch den häufigsten Bewertungen sind.“

Weitere Informationen sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen unter [mvg.de/deutschlandticket](https://www.mvg.de/deutschlandticket).

MVG Information für die Medien

05.05.2023

Blade Night: Bus-Umleitungen an Montagabenden vom 8. Mai bis 11. September

Wegen der „Blade Night“ muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ab Montag, 8. Mai, an 19 Montagen bis einschließlich 11. September jeweils von ca. 21 Uhr bis 23 Uhr zahlreiche Buslinien teilweise umleiten bzw. verkürzen. Zahlreiche Haltestellen können während der Umleitungen nicht bedient werden.

Am Pfingstmontag, 29. Mai, ist während der „Family Blade Night“ mit Einschränkungen von 15 Uhr bis 16 Uhr zu rechnen.

Die MVG informiert im Detail über die Einschränkungen auf der Sonderseite mvg.de/bladenight. Welche Buslinien genau betroffen sind, gibt die MVG an den Veranstaltungstagen unter anderem im Ticker auf mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie auf Twitter bekannt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Presseinformation

Info-Veranstaltung für Betroffene und Interessierte **Nahrungsmittelunverträglichkeit – was steckt dahinter?**

am **Mittwoch, 10. Mai 2023 ab 14.30 Uhr**
in der München Klinik Thalkirchner Straße, Kleiner Hörsaal

Unterschiedlichste Gesundheitsbeschwerden werden auf den Verzehr von Nahrungsmitteln zurückgeführt. Doch was ist vielleicht nur ein zufälliges, zeitliches Nacheinander? Wo besteht tatsächlich ein Zusammenhang zwischen Beschwerden und Nahrungsmittelaufnahme? Darüber informieren die Hautexpert*innen der München Klinik Thalkirchner Straße (Thalkirchner Straße 48) Betroffene und Interessierte am Mittwoch, 10. Mai, ab 14.30 Uhr. Die Expertin Dr. med. Sarah Zierold erklärt in ihrem Vortrag die wichtigsten Ursachen für Nahrungsmittelüberempfindlichkeiten und zeigt das diagnostische Vorgehen und therapeutische Möglichkeiten auf. Im Anschluss besteht die Möglichkeit für Fragen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de